

Mitteilung:

Aus Anlass der verschiedenen Zeitungs-Veröffentlichungen zum Thema Wolfs-sichtung im Rhein-Sieg-Kreis soll der Sachstand kurz berichtet werden:

Wolfssichtung in Eitorf

Am 17. Mai 2019 wurde bei Eitorf-Obereip im Rhein-Sieg-Kreis ein wolfsähnliches Tier fotografiert. Nach Verifizierung des Aufnahmestandorts durch einen Wolfsberater wurden die Fotos durch das LANUV (Landesumweltamt) und die DBBW (Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf) eingehend geprüft. Die Bildqualität reicht jedoch nicht aus, um eindeutig beurteilen zu können, ob es sich dabei um einen Wolf handelt.

Am 20. Mai 2019 konnte von einem Landwirt im Krabachtal (Eitorf) ein Video erstellt werden, worauf ein wolfsähnliches Tier zu sehen war, das mit einem offenbar gerissenen Reh in einem Waldstück verschwand (Wild, insbesondere Rehwild, stellt mehr als 90 % der erlegten Nahrung der Wölfe dar). Der Aufnahmestandort wurde durch einen Wolfsberater verifiziert und die Bilder durch das LANUV und die DBBW bewertet. Aufgrund des Aussehens und des Verhaltens des Tieres kann diese Beobachtung eindeutig als Wolfsnachweis (sog. C1-Nachweis) gelten. Die Nutztierhalter in Eitorf wurden darüber vom Wolfsberater informiert. Von dem Reh konnten Proben für eine genetische Untersuchung genommen werden, das Ergebnis steht noch aus.

Seit dem 20. Mai gibt es keine offiziell bestätigte Sichtung mehr. Es kann nicht gesagt werden, ob es sich bei den beiden Sichtungen um dasselbe Tier handelt, da die Bildqualität des Fotos unzureichend war. Nach Einschätzung des Wolfsberaters handelt es sich um ein 1,5 bis 2 Jahre altes Jungtier auf Wanderschaft.

Wolfsgebiet „Stegskopf“

Im Mai 2018 hat das rheinland-pfälzische Umweltministerium im grenznahen Bereich zu NRW das „Wolfs-Präventionsgebiet Westerwald“ ausgewiesen. Innerhalb dieses Gebiets wurde dieses Jahr im Bereich des Stegskopfs auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Daaden in Rheinland-Pfalz das Vorkommen einer territorialen Wölfin (kein Rudel!) festgestellt. Um diesen Standort herum wurde auf NRW-Seite eine sogenannte Pufferzone eingerichtet. Die Gemeinde Windeck ist die einzige Gemeinde im Bereich des Rhein-Sieg-Kreises, die in diese Pufferzone fällt.

Die Ausweisung einer solchen Pufferzone um ein Wolfsgebiet bzw. um das Vorkommen eines territorialen Wolfes ist insbesondere für die Nutztierhaltung von Bedeutung. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert in Wolfsgebieten und deren Pufferzonen auf der Grundlage der "Förderrichtlinien Wolf" vorbeugende Maßnahmen zum Herdenschutz bei Schafen, Ziegen und Gehegewild (Zäune, Netze, Elektroschutzmaßnahmen und Herdenschutzhunde) zu 100 %. Darüber hinaus werden in ganz NRW außerhalb der ausgewiesenen Wolfsgebiete die wolfsbedingten Schäden an Nutz- und Haustieren, einschließlich Jagd-, Herdenschutz- und Hütehunden sowie mit dem Wolfsübergriff verbundenen Sachschäden zu 100 % im Rahmen von Billigkeitsleistungen ersetzt.

Frühere Wolfsmeldungen in der größeren Umgebung

Im Rhein-Sieg-Kreis gibt es keine Belege aus den Vorjahren für einen Wolf.

2012 wurde im Februar ein Wolf im Landkreis Neuwied fotografiert, im April 2012 wurde dann ein Wolf bei Hachenburg von einem Jäger aus dem Rhein-Sieg-Kreis geschossen.

Ein weiterer Wolf wurde September 2016 nahe Neuwied gesichtet und fotografiert.

2017 folgte ein fotografischer Nachweis eines Wolfes bei Gummersbach.

Im Auftrag